

Der allgemeine Teil
des europäischen
supranationalen Strafrechts
i.w.S.

Grundlegung und Ausgestaltung



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	19
ERSTER TEIL: GRUNDLEGUNG DES EUROPÄISCHEN SUPRA- NATIONALEN STRAFRECHTS i.w.S.	22
<i>1. Kapitel:</i>	
<i>Zur europäischen gemeinschaftlichen Rechtsordnung</i>	22
I. Zum Vertrag über die Europäische Union	22
II. Zum eigenständigen und supranationalen Charakter des Gemein- schaftsrechts	25
III. Die Beachtung der Grundrechte und der fundamentalen Ver- fassungsprinzipien bei der Anwendung des Gemeinschaftsrechts	26
<i>2. Kapitel:</i>	
<i>Die europäischen supranationalen strafrechtlichen Sanktionsmöglich- keiten</i>	29
I. Zu den Begriffen "Strafrecht" und "Supranationalität"	29
II. Die strafrechtlichen Sanktionsmöglichkeiten i.e.S.	30
A. Das Fehlen einer eigenen europäischen Strafgewalt i.e.S.	30
B. Zum mittelbaren strafrechtlichen Schutz i.e.S. der gemein- schaftlichen Rechtsgüter	31
C. Ergebnis	33
HL Die strafrechtlichen Sanktionsmöglichkeiten i.w.S.	33
A. Zur allgemeinen Problematik und Notwendigkeit der dogma- tischen Zuordnung und Differenzierung der gemein- schaftsrechtlichen Sanktionen	33
B. Kriterien für die dogmatische Zuordnung einer Sanktion zum Strafrecht i.w.S.	35
C. Die fraglichen Strafen i.w.S.	37
1. Überblick	37
2. Rechtsnatur der Geldbuße	39
2.1. Die positiv-rechtlichen Grundlagen der Geldbußen	39
2.1.1. Der EGKS-Vertrag	39

2.1.2. Der EG-Vertrag	40
2.2. Erkenntnisse aus der gemeinschaftsrechtlichen Bußgeldbestimmungen für die Rechtsnatur der Geldbuße	43
2.3. Dogmatische Einordnung der Geldbuße entsprechend der mit ihr verfolgten Zwecke und ihrer Schwere	44
2.3.1. Erkenntnisse aus der Praxis der Kommission und des EuGH	44
2.3.2. Ergebnis	48
2.4. Mitgliedstaatliche Rechtsauffassungen	48
2.5. Synopsis	52
3. Rechtsnatur der Kautions	52
3.1. Die positiv-rechtliche Grundlage der Kautions	52
3.2. Erkenntnisse aus der Praxis der Kommission und des EuGH	53
3.3. Würdigung	56

3. Kapitel:

Begriff und Aufgabe des europäischen supranationalen Strafrechts i. w.S. 58

ZWEITER TEIL: NOTWENDIGKEIT UND METHODISCHES VORGEHEN DER AUSGESTALTUNG EINES ALLGEMEINEN TEILS DES EUROPÄISCHEN SUPRANATIONALEN STRAFRECHTS i.w.S.	61
---	----

1. Kapitel:

Notwendigkeit der Ausgestaltung eines Allgemeinen Teils des europäischen supranationalen Strafrechts i. w.S. 61

I. Zur Bedeutung des Allgemeinen Teils des Strafrechts in den mitgliedstaatlichen Rechtsordnungen	61
II. Zur Bedeutung eines Allgemeinen Teils des europäischen supranationalen Strafrechts i.w.S.	63

2. Kapitel:

Methodisches Vorgehen der Ausgestaltung eines Allgemeinen Teils des europäischen supranationalen Strafrechts i.w.S. 66

I. Erkenntnisse aus dem Findungsprozeß der allgemeinen Rechtsgrundsätze des europäischen Gemeinschaftsrechts	66
II. Die Arbeitsmethode	67

DRITTER TEIL: AUSGESTALTUNG EINES ALLGEMEINEN TEILS
 DES EUROPÄISCHEN SUPRANATIONALEN
 STRAFRECHTS i.w.S. 71

1. Kapitel:

*Garantiefunktion und Auslegungsregeln des europäischen supra-
 nationalen Strafrechts i.w.S. 71*

I.	Garantiefunktion des europäischen supranationalen Strafrechts i.w.S.	71
	A. Überblick	71
	B. Das Gesetzlichkeitsprinzip : "nulla poena, nullum crimen sine lege"	71
	1. Zur Geltung des Gesetzlichkeitsprinzips in dem Straf recht der Mitgliedstaaten	71
	1.1. Der kontinentale Rechtskreis	71
	1.2. Großbritannien	74
	1.3. Europäische Konvention zum Schütze der Menschenrechte und Grundfreiheiten	75
	1.4. Ergebnis	76
	2. Zur Geltung des Prinzips auf das europäische supranationale Strafrecht i.w.S.	76
	C. Zur Gesetzesqualität der gemeinschaftsrechtlichen Bußgeldnormen	78
	D. Die Einzelprinzipien	81
	1. Der Ausschluß des <u>Gewohnheitsrechts</u>	81
	1.1. Zur Geltung des Prinzips in dem Strafrecht der Mitgliedstaaten	81
	1.2. Zur Geltung des Prinzips im europäischen supranationalen Strafrecht i.w.S.	82
	2. Das <u>Rückwirkungsverbot</u>	83
	2.1. Das Prinzip des Rückwirkungsverbots von Strafgesetzen	83
	2.1.2. Zur Geltung des Prinzips in dem Strafrecht der Mitgliedstaaten	83
	2.2.2. Zur Geltung des Prinzips im europäischen supranationalen Strafrecht i.w.S.	84
	a) Erkenntnisse aus der Praxis der Kommission und des EuGH	84
	b) Ergebnis	86
	2.2. Das Prinzip der Rückwirkung des milderen Gesetzes	86
	2.2.1. Zur Geltung des Prinzips in dem Strafrecht der Mitgliedstaaten	86
	a) Bedeutung und Tragweite des Milderungsgebots	86
	b) Zur Problematik des Zeitgesetzes	

2.2.2. Zum Geltungsausmaß des Milderungsgebotes im europäischen supranationalen Strafrecht i.w.S. und zur Problematik des Zeitgesetzes	88
2.3. Synopsis	89
3. Das <u>Analogieverbot</u>	90
3.1. Zur Geltung des Prinzips in dem Strafrecht der Mitgliedstaaten	90
3.2. Zur Geltung des Prinzips im europäischen supranationalen Strafrecht i.w.S.	93
4. Das <u>Bestimmtheitsgebot</u>	94
4.1. Zur Geltung des Prinzips in dem Strafrecht der Mitgliedstaaten	94
4.2. Zur Geltung des Prinzips im europäischen supranationalen Strafrecht i.w.S.	97
4.2.1. Überblick	97
4.2.2. Erkenntnisse aus der Praxis der Kommission und des EuGH	98
4.2.3. Ergebnis	100
II. Die Auslegungsregeln des europäischen supranationalen Strafrechts i.w.S.	101
A. Allgemeine Bemerkungen	101
B. Berücksichtigung der strafrechtlichen Auslegungsregeln der Mitgliedstaaten	101
C. Konsequenzen der strafrechtlichen Auslegungsregeln der Mitgliedstaaten für die Auslegung der gemeinschaftsrechtlichen Bußgeldnormen	104
D. Die Auslegungsregeln der Kommission und des EuGH	104
E. Synopsis	107
 2. Kapitel:	
<i>Geltungsbereich des europäischen supranationalen Strafrechts i.w.S.</i>	109
I. Allgemein	109
II. Der zeitliche Geltungsbereich	109
III. Der sachliche Geltungsbereich	110
IV. Der persönliche Geltungsbereich	111
A. Zur Abgrenzung des persönlichen Geltungsbereichs der gemeinschaftsrechtlichen Bußgeldnormen	111
B. Zur Bestimmung des Inhaltes des Unternehmens- und Unternehmensvereinigungsbegriffs	112
C. Synopsis	114

V.	Der räumliche Geltungsbereich	114
	A. Überblick	114
	B. Die Anknüpfungsprinzipien und der extraterritoriale Anwendungsbereich	115
	C. Synopsis	118

3. Kapitel:

	<i>Zum dogmatischen Aufbau des im europäischen supranationalen Strafrechts i.w.S. geltenden Deliktsbegriffs der Zuwiderhandlung</i>	119
--	---	-----

L	Allgemeine Bemerkungen	119
n.	Erkenntnisse aus der Praxis der Kommission und des EuGH	120
	A. Die Entscheidungspraxis der Kommission	120
	B. Die Rechtsprechung des EuGH	122
	C. Würdigung	123
HI.	Rechtsvergleichender Überblick	124
	1. Deutschland	124
	2. Griechenland	127
	3. Spanien	128
	4. Portugal	129
	5. Italien	130
	6. Niederlande	132
	7. Frankreich	133
	8. Großbritannien	134
	9. Ergebnis	137
IV.	Dogmatische Ansatzpunkte für eine bußgeldrechtliche Systembildung	138
V.	Konzept eines dogmatischen Aufbaus des im europäischen supranationalen Strafrecht i.w.S. geltenden Deliktsbegriffs der Zuwiderhandlung	140

4. Kapitel:

	<i>Grundlagen der Ahndung</i>	142
--	-------------------------------	-----

	<u>1. Abschnitt: Tatbestandsmäßigkeit</u>	142
I.	Überblick	142
II.	Dogmatische Bedeutung des Tatbestandes	142
	A. Die theoretische Erfassung des Unrechtstatbestandes als Gegenstand des Urteils der Tatbestandsmäßigkeit	142

1.	Zur Bedeutung des Tatbestandsbegriffs in den mitgliedstaatlichen Rechtsordnungen	142
2.	Zur theoretischen Erfassung des Tatbestandsbegriffs im Lichte der tatbestandsbezogene Garantiefunktion	144
3.	Synopsis	145
B.	Die Bestandteile des Unrechtstatbestandes	146
1.	Erkenntnisse aus der Praxis der Kommission und des EuGH	146
2.	Berücksichtigung mitgliedstaatlicher Rechtsauffassungen	147
3.	Würdigung	148
4.	Synopsis	149
C.	Zur Technik bzw. zum Aufbau der gemeinschaftsrechtlichen Bußgeldtatbestände	150
III.	Die objektive Tatbestandsverwirklichung als Grundlage der bußgeldrechtlichen Verantwortlichkeit	152
A.	Das Verhältnis von Unrechtstatbestand und Handlung	152
B.	Zur Bestimmung der bußgeldrechtlichen Handlung	152
C.	Handlungsfähigkeit des Unternehmens bzw. der Unternehmensvereinigung	154
1.	Das Unternehmen bzw. die Unternehmensvereinigung als Rechts- und Zurechnungssubjekt	154
2.	Zurechnungskriterien der Handlung dem Rechtssubjekt "Unternehmen" bzw. "Unternehmensvereinigung"	156
3.	Synopsis	160
D.	Zurechnung der tatbestandsmäßigen Handlung	160
	<u>2.Abschnitt: Rechtswidrigkeit</u>	162
I.	Überblick	162
II.	Zur Bestimmung des Werturteils der Rechtswidrigkeit	162
A.	Zum Begriff der Rechtswidrigkeit	162
B.	Zum Verhältnis zwischen Tatbestandsmäßigkeit und Rechtswidrigkeit	163
C.	Allgemeine Grundlagen der Rechtfertigungsgründe	164
III.	Zur Abgrenzung zwischen Tatbestands- und Rechtswidrigkeitsebene anhand der Praxis der Kommission und des EuGH und den gemeinschaftsrechtlichen Bestimmungen	166
A.	Zur Problematik	166
B.	Einschränkungen des Kartellverbots des Art. 85 Abs. 1 EGV durch die Praxis der Kommission und des EuGH	167
1.	Allgemeine Bemerkungen	167

2. Zur quantitativen Einschränkung des Kartellverbots	168
2.1. Die Praxis der Kommission und des EuGH	168
2.2. Dogmatische Einordnung	170
3. Zur qualitativen Einschränkung des Kartell Verbots	171
3.1. Die Praxis der Kommission und des EuGH	171
3.2. Dogmatische Einordnung	173
C. Einschränkungen des Mißbrauchsverbots des Art. 86 EGV	174
1. Zur quantitativen bzw. qualitativen Einschränkung des Miß- brauchsverbots	174
2. Zur sachlichen Rechtfertigung	175
D. Anmeldung und Freistellung (Art. 85 Abs. 3 EWGV, Art. 4-8 VO 17)	176
1. Bedeutung und Voraussetzungen der Freistellung	176
2. Dogmatische Einordnung	177
3. Anmeldung	179
4. Materielle Freistellungsfähigkeit	180
E. Genehmigung (Art. 65 §§ 2, 4 und Art. 66 EGKSV)	181
1. Bedeutung und Voraussetzungen	181
2. Dogmatische Einordnung der Genehmigung nach Art. 65 §§2, 4 EGKSV	182
F. Gesetzliche Einschränkungen des Geltungsbereichs des EG- Kartellrechts	183
1. Allgemeine Bemerkungen	183
2. Landwirtschaft	183
3. Verkehr	183
4. Banken und Versicherungen	184
5. Versorgungsunternehmen nach Art. 90 Abs. 2	184
IV. Ungeschriebene "klassische" Rechtfertigungsgründe ?	185
A. Allgemeine Bemerkungen	185
B. Notwehr	185
1. Die Praxis der Kommission und des EuGH	185
2. Ausgestaltung des begrifflichen Aufbaus und der Reichweite der Notwehr nach der Auffassung der Kommission und des EuGH	188
3. Berücksichtigung mitgliedstaatlicher Rechtsauffassungen	188
4. Schlußergebnis	190
C. Notstand	191
1. Die Praxis der Kommission und des EuGH	191
2. Ausgestaltung des begrifflichen Aufbaus und der Reichweite des	

Notstandes nach der Auffassung der Kommission und des EuGH	193
3. Berücksichtigung mitgliedstaatlicher Rechtsauffassungen	194
4. Schlußergebnis	196
D. Höhere Gewalt	197
1. Die Praxis der Kommission und des EuGH	198
2. Ausgestaltung des begrifflichen Aufbaus und der Reichweite der höheren Gewalt nach der Auffassung der Kommission und des EuGH	201
3. Berücksichtigung mitgliedstaatlicher Rechtsauffassungen	203
4. Schlußergebnis	205
V. Andere Rechtfertigungsgründe ?	206
A. Berücksichtigung der Interessen der Allgemeinheit	206
B. Berücksichtigung unternehmensinterner und marktbedingter Umstände	208
C. Berücksichtigung hoheitlicher Einwirkungen	210
D.Synopsis	211
<u>3. Abschnitt: Schuld</u>	212
I. Überblick	
II. Geltung des Schuldprinzips im europäischen supranationalen Strafrecht i.w.S.	212
A. Allgemeine Bemerkungen	212
B. Zur mitgliedstaatlichen Rechtslage	213
1. Rechts vergleichender Überblick	213
2. Ergebnis	215
C. Zur gemeinschaftlichen Rechtslage	216
1. Differenzierung zwischen EG- und EGKS-Bußgeldnormen	216
2. Die Praxis der Kommission und des EuGH	217
3. Einheitliche Geltung des Schuldprinzips	218
D. Synopsis	220
III. Funktion der Schuld	220
A. Straf- bzw. Bußgeldbegründungsschuld	220
B. Straf- bzw. Bußgeldbemessungsschuld	220
IV. Zur Bestimmung der Bußgeldbegründungsschuld	223
A. Allgemeine Problematik	223
B. Subjektive Tatbestandsverwirklichung	224
1. <u>Vorsatz</u>	224
1.1. Zur gemeinschaftlichen Rechtslage	224
a) Die Praxis der Kommission und des EuGH	224

b) Ergebnisse	227
1.2. Berücksichtigung mitgliedstaatlicher Rechtsauffassungen	228
1.3. Schlußergebnis	231
2. <u>Fahrlässigkeit</u>	232
2.1. Zur gemeinschaftlichen Rechtslage	232
a) Die Praxis der Kommission und des EuGH	232
b) Ergebnisse	234
2.2. Berücksichtigung mitgliedstaatlicher Rechtsauffassungen	234
2.3. Schlußergebnis	235
C. Irrtum	236
1. Zur Problematik	236
2. <u>Tatsachenirrtum</u>	236
2.1. Die Praxis der Kommission und des EuGH	236
2.2. Ergebnisse	237
3. <u>Rechtsirrtum</u>	237
3.1. Irrtum über die rechtliche Gegebenheiten des Tatbestandes	237
a) Die Praxis der Kommission und des EuGH	237
b) Ergebnisse	242
3.2. Irrtum über das Verbotensein des Verhaltens	243
a) Die Praxis der Kommission und des EuGH	243
b) Ergebnisse	248
3.3. Irrtum über die rechtliche Voraussetzungen des Eingreifens von Rechtfertigungsgründen	249
a) Die Praxis der Kommission und des EuGH	249
b) Ergebnisse	250
3.4. Irrtum über den Anwendungs- und Geltungsbereich des Gemeinschaftsrechts	251
a) Die Praxis der Kommission und des EuGH	251
b) Ergebnisse	252
3.5. Synopsis der Ergebnisse	252
4. Berücksichtigung mitgliedstaatlicher Rechtsauffassung	253
5. Schlußergebnis	260
D. Schuldfähigkeit des Unternehmens bzw. der Unternehmens- vereinigung	261
1. Zurechnung des Verschuldens natürlicher Personen	261
2. Feststellung der spezifischen Schuld des Unternehmens	263
3. Berücksichtigung mitgliedstaatlicher Rechtsauffassungen	265

4. Synopsis	266
E. Inhaltliche Bedeutung des Schuldbegriffs	266
5. Kapitel:	
<i>Täterschaft und Teilnahme</i>	268
I. Überblick	268
II. Keine positiv-rechtliche gemeinschaftliche Regelung für die Ahndung der Teilnahme	268
III. Die Grundlagen der Täterschafts- und Teilnahmelehre in den mitgliedstaatlichen Rechtsordnungen	269
1. Deutschland	269
2. Griechenland	274
3. Spanien	275
4. Niederlande	277
5. Großbritannien	278
6. Frankreich	280
7. Italien	282
IV. Dogmatische Ansatzpunkte zur Ausgestaltung der Täterlehre im europäischen supranationalen Strafrecht i.w.S.	283
A. Der restriktive Täterbegriff als rechtsstaatliches Gebot	283
B. Zur Abgrenzung zwischen "strafbarer Täterschaft" und "strafloser Teilnahme"	284
V. Begründung der Täterschaft bei Beteiligung mehrerer einzelner Unternehmen an der Zuwiderhandlung gegen Art. 85 Abs. 1 i.V.m. Art. 15 VO17	285
A. Zur Problematik	285
B. Die Praxis der Kommission und des EuGH	285
C. Ergebnisse	291
VI. Zuordnung von täterschaftlicher Verantwortung im Falle von Konzernunternehmen	292
A. Zur Problematik	292
B. Die Praxis der Kommission und des EuGH	293
C. Ergebnisse	302
1. Konzeption der Kommission	302
2. Konzeption des EuGH	304
V. Zuordnung von täterschaftlicher Verantwortung im Falle von gesell-	

schaftsrechtlichen Rechtsnachfolgen	305
A. Zur Problematik	305
B. Die Praxis der Kommission und des EuGH	305
C. Ergebnisse	309
fERATURVERZEICHNIS	311